

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wünsch-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und redactionelles
Material, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 35.

Dienstag, den 27. März 1900.

66. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Herr Carl Emil Freudenberg in Hausdorf beabsichtigt, seinen Ringziegelofen, Nr. 1 B des Brandversicherungskatasters für Hausdorf, durch einen vorzunehmenden **Abbau zu vergrößern.**

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 21. März 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

419 C.

J. B.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Ergangener Verordnung zufolge wird hiermit wiederholt daran erinnert, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbehause zu belassen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder den Todtenhallen übergeben zu werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung, deren genaue Befolgung von Seiten

der Ortsbehörden und Leichenfrauen sorgfältig zu überwachen ist, werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, beziehentlich im Unvermögen mit entsprechender Haft bestraft.

Dippoldiswalde, am 19. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

436 G.

J. B.: Dr. Fischer, Bez.-Ass.

63tr.

Bekanntmachung.

Gemäß der Beschlüsse der städtischen Kollegien sind zur Deckung der Fehlbeträge bei den städtischen Kassen für das Jahr 1900

15 Pfennige für die Grundsteuereinheit als **Anlage vom Grundbesitz**

und

15 **Zehnthelle** des im Anlagenregulative festgelegten einfachen Anlagenjahres als **Anlage vom Einkommen**

zu erheben und zu den auf den Anlagenzetteln ersichtlichen Terminen an unsere Stadtkasse abzuführen.

Dippoldiswalde, am 24. März 1900.

Der Stadtrath.

Boigt.

63.

Der Burenkrieg und die deutsch-afrikanischen Interessen.

Es ist bisher wenig Werth darauf gelegt worden, die deutsch-afrikanischen Interessen im Burenkrieg besonders zu betonen, aber das ist auch kaum nöthig, denn jeder Deutsche fühlt es, daß Deutschlands afrikanische Interessen von dem Ausgange des Burenkrieges im Allgemeinen und im Besonderen beeinflusst werden müssen. Zunächst ist es ganz unbestreitbar, daß die vollständige Niederwerfung und Eroberung der beiden Buren-Republiken durch die Engländer den überwiegenden Einfluß Englands in Südafrika zu einem herrschenden machen würde, während der Sieg der Buren Englands Stellung in Südafrika erschüttern, ja vielleicht vernichten würde. Die vielfach in deutschen Kreisen vorhandene Anschauung, daß die Buren siege und eine etwaige Befreiung Südafrikas vom englischen Joche unbedingt den deutsch-afrikanischen Interessen großen Vortheil bieten müßten, kann indessen nicht ohne Weiteres bejaht werden, denn ein großes Burenreich in Südafrika brauchte sich noch lange nicht auf die Dauer als Freund Deutschlands zu eignen. Dazu kommt, daß die Buren fanatische und einseitig urtheilende Republikaner sind, in deren Augen jede kaiserliche oder königliche Regierungsgewalt etwas Abstoßendes, Feindliches ist. Haben die Buren doch bereits im jetzigen Kriege Beweise ihrer hartnäckigen Einseitigkeit gegeben und sind sogar den deutschen Offizieren, weil sie ehemals in monarchischen Diensten standen, mit Mißtrauen entgegengekommen. Unsere menschliche Theilnahme für die so tapfer für ihre Freiheit kämpfenden Buren und unser Aerger über das hinterlistige und beutegierige England haben uns eine Zeit lang vergessen lassen, daß die Buren keine Mustermenschen sind und den Erbfehler der holländischen Abstammung, das Mißtrauen gegen Deutschland, im Blute haben. Natürlich hat jetzt dieses Mißtrauen keinen feindseligen Charakter, aber im politischen Interessenkampfe kann es stets einen solchen bekommen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist nun aber mit der Einverleibung der Burenrepubliken in das englische Kolonialreich und einer verstärkten Einwirkung des englischen Einflusses in Südafrika zu rechnen, und da wird es Deutschlands Aufgabe sein, ruhige, friedliche, sachliche Politik wie bisher zu treiben und einen einseitigen Zusammenstoß mit England zu vermeiden. Hält es England später für notwendig, im Interesse seiner Welt Herrschaft mit Deutschland Handel anzufangen, nun so wird England wohl Deutschland nicht allein auf dem Plane finden, denn auch Rußland und Frankreich dürften dann zu der erhofften Abrechnung mit England schreiten. Die wichtigste Aufgabe der deutschen Politik muß also diejenige sein, englische Ränke in Europa zu bekämpfen, denn der größte Vortheil wäre es für England, wenn etwa Deutschland und Rußland sich mit einander verfeindeten. Neben dieser allgemeinen Interessenbeeinflussung ist vom Burenkrieg noch eine besondere in Bezug auf das an die Transvaal-Republik grenzende Deutsch-Südwest-Afrika zu erwarten. Aufständische Buren aus dem nördlichen Kaplande können in dieser deutschen Kolonie Zuflucht suchen, und bedrängte Transvaal-Buren können ebenfalls dort eindringen, und es ist zu wünschen, daß die deutsche Regierung und Schutztruppe dort mächtig genug ist, um Neutralität und Ordnung gegenüber

Kriegswirren und Flüchtlings-Schaaren aufrecht zu erhalten.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf laufendes Jahr sind 1517

Personen mit einem Einkommen von

209 430	Mark	aus Grundbesitz,
201 250	"	Kapitalzinsen, Renten u.,
776 130	"	Gehalt, Lohn u.,
661 810	"	Handel und Gewerbe

1 848 620	Mark,	abzüglich
144 780	"	Schuldzinsen

1 703 840 Mark

eingeschätzt worden.

Darauf sind 22 259 Mark Staatseinkommensteuer und (rund) 27 500 Mark Gemeindeanlagen vom Einkommen zu entrichten, das entspricht dem 15fachen Anlagentarifsaße und gegenüber der Einkommensteuer einem Prozentsatze von 123,6. An Anlagen vom Grundbesitz sind (rund) 8500 Mark aufzubringen, d. i. auf die Einheit 15 Pfg. (Zu vergl. übrigens auch die stadträthliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

Morgen Dienstag, Abends nach 8 Uhr, findet im Rathhause Saale zu Ehren des nach Plauen i. V. Ende dieses Monats überlebenden Herrn Dr. phil. Auerbach ein Abschiedskommers statt. Einladungen zu demselben werden zwar nicht ergehen, doch wird es mit Freuden begrüßt werden, wenn sich recht viele Freunde des Scheidenden einfinden.

Die öffentlichen mündlichen Osterprüfungen an der hies. Stadtschule beginnen Sonntag, den 1., und dauern bis Mittwoch, den 4. April, und umfassen die Handels-, die Volks- und die Fortbildungsschule. Das schriftliche Examen, in Aufsatz, Diktat und Rechnen bestehend, ist bereits beendet. Die Entlassung der Konfirmanden erfolgt Sonnabend, den 7. April. 60 Kinder verlassen an diesem Tage die Schule, während 68, und zwar 31 Knaben und 37 Mädchen, wieder angemeldet sind.

Nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes können Unfälle, von denen Arbeiter während einer Essens- oder sonstigen Arbeitspause bei dem ihnen gestatteten Aufenthalte in den Betriebsräumen betroffen werden, grundsätzlich nur dann als Betriebsunfälle angesehen werden, wenn sie durch eine Betriebseinrichtung verursacht oder sonst auf eine dem Betriebe eigenthümliche Gefahr zurückzuführen sind. Mit dieser Begründung sind vom Reichsversicherungsamte die Entschädigungsansprüche einer Arbeiterin abgewiesen worden, welche in der Mittagspause beim Kaffeetocher durch überlaufenden Spiritus erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Die Klägerin ist nicht einer Betriebsgefahr, sondern lediglich einer Gefahr des täglichen Lebens zum Opfer gefallen.

Vom 1. April an werden in gleicher Weise, wie bei den preussischen Staatsbahnen seither, auch bei den Rgl. Sächs. Staatsbahnen besondere Zugkontrolleure in Thätigkeit treten, die hauptsächlich berufen sind, durch unvermuthete Revisionen festzustellen, ob die Züge nur von Reisenden mit gültigen Fahrkarten und in den durch die Fahrkarten bescheinigten Wagenklassen benutzt werden. Daneben liegt ihnen auch die Mitüberwachung der Zugschaffner und der Ordnungsmäßigkeit des Personenzugdienstes überhaupt ob.

Zu Ostern gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 3. April d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 27. April d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisetarten im sächsischen Binnenverkehre, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehre mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angehängt sind.

Für die Landgendarmen wird demnächst neben den jetzt gebräuchlichen Mänteln noch ein leichter wasserdichter Regenmantel zur Einführung gelangen.

Als Unikum darf es bezeichnet werden, daß in diesen Tagen auf einer Station der Glauchau-Geraer Eisenbahn der Frühzug nicht einfahren konnte, weil das dienstthuende Personal noch im Schlafe lag. Ein Arbeiter, dem das Weiden oblag, hatte dies veräumt, die Lokomotive mußte mit langem schrillen Piffen das Versäumte nachholen. Zum Glück war ein Arbeiter am Platze, der das Stationspersonal aus den Federn holte, worauf dann möglichst schnell das verspätete Zeichen zum Einfahren des Zuges gegeben wurde. Es war Morgens um die 6. Stunde.

Schmiedeberg. Vorigen Sonntag fand hier das diesjährige Konzert des hiesigen Männer- und Chor-Gezangvereins bei vollständig gefülltem Saale von Zuhörern im hiesigen Gasthose statt. Sämmtliche Nummern des prächtig gewählten Programms wurden in ausgezeichneter Weise durchgeführt. Das Stimmenmaterial wie auch Textausprache und Nuancirung waren tadellos und bewiesen, daß die Direktion in den besten Händen liegt. Erneute wie heitere Vorträge erfreuten sich ungetheilten Beifalls. Möge der Verein unter dieser tüchtigen Leitung weiter blühen und gedeihen.

Altenberg. Am 16. d. fand in Dresden die ordentliche Generalversammlung der Altenberger Zwitterstocks-gewerkschaft statt. Aus dem erschienenen Geschäftsbericht ist auszugsweise zu erwähnen: Bei einer Belegschaft von 43 Mann wurden rund 387,96 Etr. Zinn und 7 1/3 Etr. Wismuthmetall gewonnen. Die Einnahme betrug 44 455 Mark für 351,54 Etr. Zinn und 7139 M. für 12,7 Etr. Wismuth bei einem Durchschnittspreise von 126,17 M. für den Etr. Zinn und 11,73 M. für das Kilo Wismuth. Die Gesamtsumme der Einnahme für Metalle und Gesteine und sonstiger Erträge beläuft sich auf 66 725 M. 63 Pf. und die Gesamtsumme der Ausgabe auf 62 431 M. 65 Pf., sodas ein baarer Kassenbestand von 4 293 M. 98 Pf. am Jahreseschlusse 1899 verblieb.

Burkersdorf, 23. März. Der Gutsauszügler Karl Weise feiert heute in voller Rüstigkeit seinen 92. Geburtstag. Gegenwärtig leben hier 3 Personen im Alter von über 90 Jahren.

Possendorf. Herr Lehrer Adam hier, welcher nach dreijähriger Wirksamkeit an hiesiger Schule Ostern d. J. seine bisherige Stellung verläßt, ist vom Stadtrath zu Rossen einstimmig als ständiger Lehrer an die mittlere Bürgerschule daselbst berufen worden.

Dresden. König Albert gedenkt Montone am 29. März Abends zu verlassen und Sonnabend, den 31. März, früh wieder in Strehlen einzutreffen.

Wiederholt wurden hier in den letzten Tagen

Probefahrten mit einem elektrisch betriebenen Gütertransportwagen vorgenommen.

Dresden. Freitag Mittag zwischen 1 und 1/2 Uhr fand das erstmalige Probelaufen des neuen Geläutes der Kreuzkirche statt.

— Im 84. Lebensjahre starb in Blasewitz, wo er seit einigen Jahren im Ruhestande lebte, Herr Pastor emer. Friedrich Hermann Nadler, früher Pfarrer in Possendorf, und in den 40er und 50er Jahren Rektor an der Stadtschule in Dippoldiswalde.

Zschachwitz. In den letzten Gemeinderathssitzungen beschäftigte man sich mit den eingegangenen Kostenanschlägen, welche infolge öffentlicher Submission der Erdarbeiten und Verlegen der Cementrohre für die Inangriffnahme der Hauptschleuse eingegangen waren. Die Differenz zwischen der niedrigsten und höchsten Forderung betrug ca. 90 000 Mark. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte den Zuschlag Jensen-Freiberg erhalten, welcher mit seinem Anschlag ungefähr die Mitte hielt.

Freiberg. Vom königl. Landgericht wurde die Stuhlbaurehefrau Marie Alara Gahmig, geboren den 27. Oktober 1863 in Rabenau und daselbst wohnhaft, wegen Wechselfälschung und Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

— Der Direktor der Thüringischen Exportbierbrauerei, Boltmar Jrmischer zu Neustadt a. d. Orla (früher in Freiberg) stellte sich wegen bedeutender Unterschlagungen freiwillig dem Geraer Landgericht und erhängte sich darauf im Gefängnis. Zu dem Vorfall schreibt man dem „E. L.“: Jrmischer ist durch schlimme Verhältnisse auf die Bahn des Verbrechens gedrängt worden. J. hatte früher in Freiberg ein Geschäft und hat mit seinen damaligen Gläubigern einen Vergleich abgeschlossen und sich zu Zahlungen verpflichtet, wenn er in bessere Verhältnisse kommen werde. Als J. die Direktorstelle angenommen hatte, fingen die Gläubiger an zu drängen, so daß er, wollte er nicht seine Stellung einbüßen, zum Verbrecher wurde. Er unterschlug Gelder der Brauerei und gab sie seinen Gläubigern. Für seine Bedürfnisse hat J. von den unterschlagenen Geldern nichts verwendet, er hat sogar von seinem Gehalte Gläubiger befriedigt. Als die Unterschlagungen nicht mehr zu verheimlichen waren, stellte er sich selbst dem Gerichte.

Pirna. Zu einer der ältesten und historisch merkwürdigsten Apotheken Sachsens gehört unstreitig die Bödenapothek zu Pirna; gar wunderbare Geschichten könnte das Haus am Untermarkt erzählen, von Glück und Frieden, von Noth und Tod, von Kampf und Kriegsgeschrei. Am 28. Februar 1878 waren 300 Jahre seit ihrem Bestehen verfloßen, am 23. März waren es nun 100 Jahre, daß die Apothekel in den Händen einer Familie befindet, nämlich der Familie Abendroth.

— In der französischen Fremdenlegion, die bedauerlicher Weise immer noch zu einem großen Theile aus Deutschen besteht, ist nach anher gelangten Nachrichten am 8. Februar d. Js. zu Oran in Afrika auch ein Pirnaer, der Schreiber Friedrich Bernhard Härtling, verstorben.

Rosfen. Ein hiesiger Konfirmand aus armer Familie hat an die Königin einen Brief geschrieben, in welchem er den Wunsch äußert, Pastor zu werden, und um Unterstützung bittet. Daraufhin ist in allerhöchstem Auftrage Befehl eingegangen, daß die Ausbildung des Knaben zu gewünshtem Berufe auf Kosten der Königin geschehen kann.

Leipzig. Riesen-Briefkästen lenken neuerdings auf den hiesigen Bahnhöfen die Aufmerksamkeit des reisenden Publikums auf sich. Wie eine genauere Betrachtung der Kästen ergibt, haben dieselben den Zweck, von den Reisenden abgelegte Kestüre, Bücher und Zeitungen, in sich aufzunehmen. Die auf diesem Wege gesammelte Literatur soll den Kranken des städtischen Krankenhauses eingehändigt werden. Die Aufstellung der Kästen ist durch die Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig erfolgt.

— Eine ganz kleine Freude ist den Garantiefondszeichnern zur Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 nachträglich bereitet worden. Dieser Tage ist an dieselben eine Rückzahlung von 3 Prozent auf den geleisteten Zuschuß, das ist 1 Proz. der ursprünglich gezeichneten Summe, zur Auszahlung gelangt.

Leipzig. Aussehen erregt in Leipzig die Absicht des dortigen ärztlichen Bezirksvereins, dem rite promovirten Arzt Dr. med. Prager, der sich mit Naturheilkunde beschäftigt, den Dokortitel von der Universität Jena entziehen zu lassen. Dr. Prager hat die Jenerer Professoren der Medizin über sein Wirken aufgestellt.

Golditz. Den eifrigen Erörterungen des hier stationirten Gendarm Siegmeyer ist es gelungen, den Brandstifter zu ermitteln, welcher das vor acht Tagen in Comichau abgebrannte Haus anzündete. Es ist der Bruder des jetzigen Besitzers, der 23jährige verheirathete Geschirrführer Scheller in Bodelwitz. Der Thäter wurde in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. In den letzten drei Jahren hatte die Familie drei Mal Brandschaden durch Abrennen von Wohnhäusern erlitten.

Marienberg. Die über 400 Jahre alte, ganz aus Holz erbaute Kirche in Großröderswalde besitzt Bilder, die sowohl einen künstlerischen, als auch einen geschichtlichen Werth haben. Sie stammen aus dem Jahre 1583 und erinnern an die schweren Zeiten, wo der „schwarze Tod“ unser Vaterland heimsuchte. Auf dem einen Bilde ist das Eindringen der Pest dadurch versinnbildlicht, daß eine große Reihe von Nacheengeln mit schwarzen Flügeln und gezücktem Schwert und Lanze in die Häuser dringt

und Furcht und Schreden verbreitet, während weiß gekleidete Engel des Friedens ihnen auf dem Fuße folgen, den Opfern Kühlung bringen, ihre Stirn bestreichen und ihnen das Abendmahl reichen. Ueber diesen Engelsgruppen zeigt sich die heilige Dreieinigkeit, von Wolken umgeben. Das zweite Gemälde stellt die Bestattung der Opfer dar, deren Namen auf den Tafeln verzeichnet stehen.

Falkenstein, 22. März. Am heutigen Tage, dem Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., wurden bei der Firma Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei, vorm. Georg Tharny, die Beträge des zum bleibenden Andenken an den großen Kaiser gegründeten Arbeiter-Prämienfonds ausgezahlt. Es erhielten 8 Arbeiter mit 15 Jahren ununterbrochener Thätigkeit je 50 Mk., 11 Arbeiter mit 10 Arbeitsjahren je 30 Mk. und 12 Arbeiter mit 5 Jahren je 20 Mk. Im Ganzen wurden 970 Mk. ausgezahlt.

Zwidau. Von den 5000 ausständig gewesenen Bergleuten des Zwidauer Reviers sind insgesamt nur 339 dauernd abgelegt und dadurch ihrer Ansprüche an die Pensions-Anspruchskasse verlustig geworden. — Der Erzgebirgische Steinkohlenbauverein hatte für Sonnabend Auszahlung von Gratifikation für alle seine nicht ausständig gewesenen Arbeiter angekündigt.

Marktneufkirchen. Die feierliche Grundsteinlegung der hiesigen Bismarcksäule findet am Sonntag, den 1. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Alingenthal. Der Mörder Preuß, welcher am 6. März in Falkenstein den Handelsmann Thof erstach und dann, nachdem er sich seines Bartes entledigt und sich sonst unkennlich gemacht hatte, flüchtete, ist im Walde bei Wilschhaus am Dienstag Nachmittag festgenommen und zunächst in das Amtsgerichtsgefängnis nach Eibenstock eingeliefert worden.

Baußen. Als am Montag voriger Woche früh ein Aufseher des hiesigen Gerichtsgefängnisses die Zelle von drei in gemeinschaftlicher Haft befindlichen und bereits abgeurtheilten Gefangenen revidiren wollte, wurde er von diesen angefallen und am Halse gewürgt. Nur durch angestrengteste Gegenwehr ist es dem Aufseher möglich gewesen, die Meuterer von sich abzuwenden, bis ein zweiter Aufseher zu Hilfe kam. Die weitere Revision der Zelle hat ergeben, daß die drei Gefangenen ihre sechs Deden in Streifen gerissen und hieraus ein Seil hergestellt hatten. Auch hatten die Gefangenen das eiserne Fenstergitter bereits so weit gelöst, daß es nur noch einer geringen Mühe bedurfte hätte, dasselbe vollständig zu beiseiten.

Ebersbach. Der Sohn des Rechtsanwalts Krofer, Martin Krofer, befindet sich nach an seine Angehörigen gelangten Mittheilungen auf der Heimreise. Er hat auf Seite der Freistaatburen am südafrikanischen Kriege theilgenommen.

Hogerswerda. Ein irgend einer Menagerie entsprungener Tiger treibt in hiesiger Gegend sein Wesen. Unweit Hogerswalde, Laubach und Bergen, also in dem Gebiete zwischen Hogerswerda und Senftenberg, fand man zerfleischtes Rothwild bez. Reste von solchem, welche darauf schließen lassen, daß das Wild einem starken Raubthier zum Opfer gefallen ist.

Frankenberg. Hier ist in der Schöffensitzung am 13. März d. J. ein 15jähriger Fortbildungsschüler eines benachbarten Dorfes zu 14 Tagen Gefängnis deshalb verurtheilt worden, weil er sich einer urgemeinen Redensart gegen seinen Lehrer bedient hat.

Schmilka, 23. März. Heute überführte man aus dem Hafen das königliche Wachtschiff nach der hiesigen Landesgrenze, woselbst es bekanntlich im Elbflrome verankert und nun jeden Abend von einer Anzahl Grenzbeamten bezogen wird, die bis mit Tagesanbruch abwechselnd die Stromfläche zu beobachten haben, damit kein Schiff von Böhmen nach Sachsen einfahre.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Beginne der Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages über die Flottenvorlage droht eine weitere Verzögerung. Die „Köln. Volksztg.“ verlangt, daß die Kommission vor Eintritt in die Marinedeckungen eingehend die verbreiteten Zeitungsangaben prüfe, Krupp verdiene bei Ausführung des Flottenprojektes allein an Nidelstahlplatten 176 Millionen Mark. Das rheinische Centrumsblatt erklärt, diese Angelegenheit müsse unbedingt klargestellt werden, so lange dies nicht geschehe, dürfe der Regierung kein einziges neues Schiff bewilligt werden.

— Eine japanische Schul-Kommission, welche den Betrieb der verschiedenen deutschen Schulen studiren soll, wird demnächst in Berlin eintreffen.

— Dem Reichsbank-Direktorium in Berlin wurde kürzlich die Frage vorgelegt: „Ist ein mit Tintenstift unterschriebener Wechsel bankfähig? Die Antwort lautete dahin, daß im Geschäftsverkehr mit der Reichsbank Unterschriften, welche mit dem sogenannten Tintenstift vollzogen sind, grundsätzlich nicht zugelassen werden, weil es zu schwierig ist, in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob die Unterschrift unverwischbar ist.“

— Die Konstituierung der deutsch-evangelischen Kirchengemeinde in Jerusalem dürfte jetzt vollzogen sein. Wie verlautet, ist schon vor einigen Wochen von der oberen Kirchenbehörde das Statut dahin abgegangen. An die Spitze der Kirchengemeinde tritt natürlich der erste Geistliche Propst Hoppe. Ihm ist jetzt in dem früheren Stadtvikar Stahl aus Stuttgart ein Hilfsprediger beigegeben, der zugleich Rektor der deutschen Schule sein wird. So bekommt die deutsch-evangelische Gemeinde in Jerusalem,

die im Jahre 1886 von der englischen losgetrennt wurde, ihre feste Begründung.

— Der Reichstag nahm am Freitag in Anwesenheit von etwa 30 Mitgliedern zunächst die Gesekentwürfe betreffend die Patentanwälte und betreffend Bestrafung der Entziehung elektrischer Kraft endgiltig an.

— Das Schwurgericht zu Gleiwitz verurtheilte die Wittwe Knorr zu zehn Jahren Zuchthaus. Die Verurtheilte hatte am 14. Februar ihrer von ihrem Ehemann getrennt lebenden Schwiegertochter, Frau Schlossermeister Vogt, eine mit Arsenik vergiftete Torte geschickt. Frau Vogt, deren Tochter, sowie zwei andere Personen, die von der Torte aßen, erkrankten schwer und schwebten in ernstster Lebensgefahr.

— In Kiel wurde am Donnerstag Mittag die Taufe und der Stapellauf des neuerbauten großen Kreuzers „A“ im Beisein von Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen vollzogen, und taufte die Prinzessin das Schiff im Auftrage des Kaisers „Prinz Heinrich“.

— Aus Kamerun wird gemeldet: Bei der Expedition des Hauptmanns v. Besser im Norden des Schutzgebietes wurden sämtliche Offiziere, nämlich Hauptmann v. Besser und die Leutnants v. Buddenberg und von Petersdorff, sowie der Truppenarzt Dr. Dittmer, letzterer schwer, verwundet. Hier ist Assessor v. Gagern am Hitzschlag gestorben.

Karlsruhe. Prinz Max von Baden verlobte sich in Wien mit der Prinzessin Marie Louise von Cumberland.

Stettin, 23. März. Hier spielte sich Mittwoch Nachmittag eine Ehestandsszene ab, die einen blutigen Verlauf nahm. Der Schneidermeister Neumann ist seit Oktober in zweiter Ehe verheirathet. Seine Frau machte ihm den Vorwurf, daß er an seinen mihlichen Vermögensverhältnissen die Schuld trage, indem er zum Trunk neige. Hierbei gerieth sie schließlich so in Wuth, daß sie einen geladenen sechsläufigen Revolver ergriff und ihn auf ihren Mann abschob. Neumann trug sieben Schußwunden, und zwar im Gesicht, in der Brust, in der linken Schulter, in der rechten Achselhöhle und am rechten Unterarm, davon, ferner wurde ihm der Knochen am Handgelenk zertrümmert. Hiermit hatte Frau Neumann aber noch nicht genug. Sie hieb mit dem Revolver auf ihren Mann ein und brachte ihm noch sieben Kopfverletzungen bei. Dann rief sie eine Droschke herbei, packte den Verwundeten hinein und fuhr mit ihm nach der Sanitätswache. Hier verband der Arzt die Wunden und ließ den Verletzten nach dem Krankenhause befördern. Die Polizei wurde gleichzeitig benachrichtigt und ließ Frau Neumann wegen Mordversuches festnehmen.

Bamberg, 23. März. Der Messerschneider Gottfried Köhner aus München, der, wie gemeldet, ein Dutzend Taschenmesser verschluckte, wovon ihm in hiesigen Krankenhause durch den bekannten Operateur Dr. Jung fünf Stück entfernt wurden, liegt jetzt unrettbar verloren darnieder. Fünf der verschluckten Messer befinden sich noch an einer Stelle, wo ein ärztlicher Eingriff nicht möglich ist.

Straubing. Bei dem Neubaue des Zuchthauses stürzte ein Gerüst ein. Drei Arbeiter sind todt, 11 schwer und 6 leicht verletzt.

Antwerpen. Die England feindlichen Rundgebungen dauern fort, ohne daß die Polizei Anstalten trifft, dieselben zu verhindern. Vor der Börse werden seit einigen Tagen Flugblätter verkauft, in welchen England und besonders Chamberlain grüßlich beschimpft werden. Einem Amerikaner, der irrtümlicher Weise für einen Engländer angesehen wurde, wurden die Fenster zertrümmert. Verschiedene Blätter lenken die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Thatsache hin, daß seit einigen Tagen im Hafen große Mengen Kriegs-Contrebande verschifft werden. So wurden beispielsweise Sättel für die englische Armee von deutschen Händlern über Antwerpen nach England eingeschifft, ohne daß bis jetzt Maßnahmen getroffen worden sind, diese Neutralitäts-Übertretung zu verhindern.

Oesterreich-Ungarn. Die überwiegende Mehrzahl der Blätter ist der Ansicht, das Ergebnis der diesmaligen Tagung der Verständigungskonferenz berechtige zu guten Hoffnungen. Einige meinen, das Resultat sei eine bedeutende Förderung des Friedenswerkes. Sie heben die günstige Stimmung und den allseitig guten Willen hervor, der sich kundgebe, eine Einigung herbeizuführen. Das Fremdenblatt konstatiert, daß die Frage des Sprachgebrauches bei den autonomen Behörden und die Reform der Landtagswahlordnung aus dem böhmischen Streite als ausgeschlossen betrachtet werden könne. Auch bezüglich der letzten und wichtigsten Frage des Sprachgebrauches bei den landesfürstlichen Behörden ständen die Gegensätze sich nicht mehr diametral gegenüber. Die „Neue Freie Presse“ stellt fest, daß über wichtige Streitpunkte eine Einigung erzielt worden sei und in anderen die Parteien einander näher gekommen seien. Die Krisis sei überwunden. Das „Vaterland“ meint, die Session habe eine zu guten Hoffnungen berechtigende Entwidlung der Verständigungsfeime gebracht. Das „Neue Wiener Tageblatt“ äußert, die erfolgte Wahl des Subkomitees sei eine Frucht des glatten Verlaufes der Konferenz. Das „Neue Journal“ verzeichnet eine fortschreitende Annäherung der gegenseitigen Anschauungen. Die „Reichswehr“ sagt, das Ergebnis der Konferenz lasse wieder an ein parlamentarisches Oesterreich glauben.

Oesterreich-Ungarn. Einer Blättermeldung zufolge sandte die Firma Stoda in Pilsen 45 schwere Geschütze sammt Munition mittels Eilzuges nach Triest. Die Sendung ist für die Engländer in Südafrika bestimmt. Der Reichsrathsabgeordnete Lemisch forderte den Ministerpräsidenten telegraphisch auf, die Sendung zu sistiren-

Offiziers
reichliche
Stephan
Desterrei
Erzherzo
traut w
Al
Revieres
sämmtli
Fallena
aufnahm
Werkle
wurde.
melde
wegen
nomme
angefak
Frühlich
des Kl
gefahr
dieser J
Fr
die D
Walde
demof
eine M
hält e
die do
hat, ei
B
mit, di
Einwill
mühun
ebenso
stimmu
den T
König
von S
heraus
Heirat
pflicht
gramm
lirte n
F
durch
fort.
Ausdel
T
und d
Berla
sind j
Vorla
C
Ungez
Währ
nah,
Unio
Plum
größ
früher
rechne
Wafe
den I
dem
E
poldis
abzug
möbli
Zimm
sucht.
postla
ein
3
14 b
sucht
wird
Ma
Z
sicht

Offiziell wird behauptet, daß die Sendung für die österreichische Kriegsmarine bestimmt ist.

Wien. Die „Wiener Zeitung“ publiziert ein kaiserliches Handschreiben, mit welchem die Kronprinzessin-Wittve Stephanie des Protektorats über das Rote Kreuz in Oesterreich enthoben und die Tochter des Kaisers, die Erzherzogin Marie Valerie, mit dem Protektorat betraut wird.

Kladno, 23. März. Mit Ausnahme des Kladnoer Revieres ist nunmehr der Streik der Kohlenarbeiter in sämtlichen böhmischen Revieren beigelegt, da auch die Falkenauer Bergarbeiter gestern die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit beschloßen haben und auch von den Betriebsleitungen die Aufnahme aller Arbeiter zugesichert wurde. Zur Arbeit hat sich die gesamte Belegschaft gemeldet und ist auch, bis auf einen geringen Theil, der wegen der Betriebsverhältnisse vorläufig nicht aufgenommen werden konnte, beinahe die ganze Belegschaft angefahren. In Kladno sind hingegen bei der gestrigen Frühsschicht auf den 11 im Streik stehenden Schächten des Kladno-Schlaner Kohlenbeckens nur 832 Arbeiter angefahren. Im Auslande befinden sich noch 75 Prozent dieser Belegschaft.

Frankreich. In der Deputiertenkammer bemüht sich die Opposition jetzt gewaltig, um gegen das Kabinett Waldeck-Rousseau, zum Wenigsten aber gegen dessen sozialdemokratisches Mitglied, den Handelsminister Millerand, eine Majorität zu Stande zu bringen. Die Opposition hält es für unschädlich, daß auf der Weltausstellung, für die doch der Handelsminister die wichtigste Bedeutung hat, ein Sozialdemokrat die Honneurs macht.

Belgien. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ theilt mit, die Vermählung der Kronprinzessin-Wittve sei ohne Einwilligung des belgischen Königs erfolgt, da alle Bemühungen, dessen Einwilligung zu erlangen, scheiterten; ebenso habe der König bisher noch nicht seine Zustimmung gegeben, daß die nunmehrige Gräfin Longoy den Titel Königlich Hoheit führe; endlich weigerte sich König Leopold, seiner Tochter das bisherige Jahrgeld von 500000 Franks zu belassen, obwohl es sich doch herausstellte, daß er hierzu nach dem Wortlaut des Heirathskontrakts mit dem Kronprinzen rechtsgültig verpflichtet sei. Zur Vermählung traf ein Glückwunsch-Telegramm der Königin Henriette ein, König Leopold gratulierte nicht.

Belgien. In Lüttich und Umgebung dauern die durch den Kohlenbetrieb hervorgerufenen Erdbewegungen fort. Es zeigen sich tiefe Aushöhlungen von wachsender Ausdehnung.

Dänemark. Die Verhandlungen zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten von Amerika wegen des Verkaufes der westindischen Inseln Dänemarks an Amerika sind jetzt so weit fortgeschritten, daß eine entsprechende Vorlage dem Reichstage unterbreitet wird.

Großbritannien. In Glasgow will man jetzt die Ungezogenheiten gegen Professor Lillie wieder gut machen. Während das Ende des schottischen Wintersemesters herannah, werden neue Anstrengungen gemacht, um ihn der Unversität zu erhalten.

London. Die Nachricht von der Schlapp, die das Plumersche Corps bei Lobatzki erlitten hat, bereitet hier größere Enttäuschung, als manche schwerere Niederlage im früheren Verlauf des Feldzuges. Seit mehreren Tagen rechnete man hier beinahe stündlich auf den Entschluß von Maseling, ebenso am Kap, wo nach von dort vorliegenden Telegrammen der Premierminister Schreiner sich unter dem Drängen der Engländer bereits veranlaßt gesehen

hat, den Tag nach der vermeintlich unmittelbar bevorstehenden Befreiung von Maseling zum öffentlichen Feiertag zu proklamieren. Der Erfolg der Buren bei Lobatzki setzt diesen Hoffnungen aber nun einen Dämpfer auf.

Rußland. Aus Lodz berichtet man von der Entdeckung der langgesuchten Geheimdruckerei des sozialistischen Blattes „Robotnik“. Sieben Personen, und zwar fünf Arbeiter, ein Student und eine Frau wurden verhaftet. Mittlerweile erschien aber trotz der Beschlagnahme der Geheimdruckerei eine neue Nummer des Blattes, in welcher der Name des Arbeiters, der den Verstand verrathen, veröffentlicht wurde. Den Verräther fand man in der Twarowagasse erdolcht.

Türkei. 200 Frauen versammelten sich vor dem Großvesir in Konstantinopel, um den rückständigen Gehalt ihrer Gatten, die Beamte sind, zu fordern. Sie waren dem Verhungern nahe und wollten nicht vom Plage weichen, bis ihre Forderung erfüllt sei. Man leistete ihnen keine Abschlagszahlungen und vertröstete sie im übrigen auf den kommenden Monat.

Ägypten. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurden die neulich wegen Meuterei verhafteten eingeborenen Offiziere sämtlich freigelassen, aber aus der Armee entfernt.

Südafrika. Von Kimberley sollte eine starke britische Kolonne zum Entschluß von Maseling ausgebrochen sein. Diese Nachricht erweist sich aber als mindestens verfrüht, denn laut einer „Times“-Meldung aus ersterer Stadt ist der Tag/ des Abmarsches der Entschlußkolonne noch gar nicht bestimmt. Zwischen den Präsidenten Krüger und Steijn soll wegen der von ersterem proklamirten Einverleibung des Oranjesfreistaates in Transvaal ein Konflikt ausgebrochen sein. Es heißt, Steijn habe eine Gegenproklamation erlassen und in derselben erklärt, der Oranjesfreistaat werde intakt bleiben.

Kimberley, 23. März. Eine Batterie, welcher Kavallerie beigegeben war, traf vorgestern bei einem Aufklärungsmarsche bei Barrerton auf den Feind. Es folgte ein ziemlich lebhafter Geschützkampf. Die 4 Geschütze der Buren richteten keinen Schaden an (?) und wurden schließlich zum Schweigen gebracht (?). Gestern Morgen begann das Geschützfeuer wieder; es war zunächst lebhaft, ließ dann aber nach. — Erst werden die Burengeschütze zum Schweigen gebracht, am nächsten Morgen geht der Kampf aber wieder los. Wie reimt sich dies zusammen?

— Die „Times“ melden aus Buluwayo vom 19.: Nach einem heftigen Artilleriekampf, der am 16. auf eine Entfernung von 2000 Yards stattfand, zog sich Oberst Plumer unter dem Schutze der Dunkelheit nordwärts von Lobatzki zurück. Er befindet sich jetzt bei dem Krokodilspool. — Dasselbe Blatt meldet aus Springfontein vom 22.: Gegenüber der jetzigen Unterwürfigkeit der Buren des Freistaates sei Vorsicht geboten. Es sind Beweise vorhanden, daß ihre Haltung nicht ganz aufrichtig ist. Ein großer Theil der von ihnen übergebenen Gewehre sind ziemlich werthlose Waffen.

— Es ist bekannt, daß Cecil Rhodes während der Belagerung von Kimberley sehr oft in lebhaften Konflikt mit den Militärbehörden gekommen ist. Wie hart er mit diesen aneinandergerathen ist, zeigt die folgende Meldung aus London: Der Abgeordnete Bryn Roberts wird im Unterhause anfragen, ob es wahr ist, daß das Organ des Herrn Rhodes in Kimberley, der „Diamond Fields Advertiser“, wegen seiner Angriffe auf die englischen Generale unterdrückt wurde und ob es ferner wahr ist, daß Rhodes wegen seiner Eingriffe in militärische Ange-

legenheiten in Kimberley von den militärischen Behörden dort mit Verhaftung bedroht wurde und auf wessen Befehl es geschah, daß die Verhaftung nicht vollzogen wurde.

Südafrika. Die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz lauten anhaltend ungünstig. Die Buren scheinen Methuen bei Fourteenstreams leicht in Schach zu halten, und Kommandant Snyman hat Plumer bis Crocodile Pools zurückgetrieben.

Vermischtes.

* Hohes Alter bei verschiedenen Lebensgewohnheiten. Hannibal Camour, der in einem von Horace Verents Gemälden verewigt ist, starb in seinem 121. Jahre und trank nicht nur viel Wein, sondern ab auch sehr stark. Polotiman, ein Chirurg aus Lothringen, starb 1525 in einem Alter von 140 Jahren; den Tag vor seinem Tode führte er noch ganz geschickt eine Krebsoperation aus, und er hatte keinen Tag erlebt, an dem er nicht betrunken gewesen. Eine schlesische Bäuerin starb in demselben Jahre, 155 Jahre alt; sie trank gewöhnlich ihre zwei Stampfen Branntwein täglich. Danach könnte es scheinen, als ob Trunkenbolde vorzugsweise zu einem langen Leben gelangten. Aber Eleonore Speier, welche 1763 in Virginien 121 Jahre alt starb und sich des vollen Gebrauches ihrer Geisteskräfte erfreute, hatte niemals einen Tropfen geistiger Getränke gekostet. Der Goldschmiedegeselle Grandes starb im Alter von 126 Jahren; er arbeitete bis zwölf Tage vor seinem Tode und hatte nie Wein getrunken. Ebenso kannte John Effingham, welcher 124 Jahre alt starb, geistige Getränke nur von Ansehen. Pierre Jortan, welcher 1724 in einem Alter von 185 Jahren starb, beschränkte sich ausschließlich auf vegetabilische Kost. (Köln. Volksztg.)

* „Sauft eine Flasche Champagner und legt Euch ins Bett!“ In dem Wartezimmer eines trotz seiner Derbheit sehr beliebten und vielbeschäftigten Arztes in Stuttgart hat sich dieser Tage eine ziemlich große Anzahl Patienten angeammelt, um ein gutes Mittel gegen die böse Influenza zu erhalten. Der Arzt aber war selbst an Influenza erkrankt und erschien plötzlich im Schlafrock unter der Thür seines Sprechzimmers und rief zu seinen Patienten hinein: „Sauft eine Flasche Champagner und legt Euch ins Bett! Ich machs auch so!“

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Die verkaufte Braut. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Fidelio. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Gänjel und Gretel. Der Bajazzo. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Lucrecia Borgia. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, den 1. April: Die Königin von Saba. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus. Dienstag: Renaisance. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Neu einstudirt: Biel Lärm um Nichts. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Julius Caesar. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Das Glück im Winkel. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Fik und Flok. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, den 1. April: Die verkaufte Glocke. Anfang 7 1/2 Uhr.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Barriere.) Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 28. März, und Sonnabend, den 31. März, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Rfm. A. Linde.) Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Ein **Kinder-Gummischuh** ist in Dippoldiswalde verloren worden. Gegen Bel. abzugeben **Niedere Mühle, Alberndorf.**

Für sofort

möblirtes oder unmöblirtes **holzbares** Zimmer in Schmiedeberg zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter **Z. Z. 300** postlagernd Schmiedeberg erbeten.

Eine gute Ziehmutter sucht ein Kind in gute Pflege. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Junger Arbeiter,

14 bis 16 Jahre, baldigst gesucht. **Louis Schmidt.**

Einen Bäckergehilfen

sucht sofort **Otto Förster, Großsölsa bei Rabenau.**

Gesucht

wird für 1. April ein tüchtiger, zuverlässiger **Fleischergehilfe.** **Max Reizig, Fleischermstr., Schmiedeberg.**

Eine junge, hochtragende **Zuchtkuh** steht zum Verkauf in **Luchau Nr. 3.**

Bäckerlehrling

unter günstigen Bedingungen sucht **M. Stein, Bäckermeister, Dresden-N., Streblenerstraße 5.**

Ein fleißiges, ordnungsliebendes **Mädchen** von 14—16 Jahren sucht zum sofortigen Antritt am 1. Mai **Max Einhorn, Fleischer, Schuhgasse 101.**

Von kinderlosen Geschäftsleuten wird ein **tüchtiges, sauberes**

Dienstmädchen

gesucht, welches kochen kann, bei 60 bis 70 Thaler Lohn. Zu melden bei **Carl May, Douben bei Dresden.**

Zum 1. oder 15. Mai suche ein ehrliches, fleißiges und kräftiges

Hausmädchen.

Frau Ingenieur **Granzner.**

Schmiedekohlen

offerieren **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.**

Freitag, den 30. ds., **verpfunde ich zwei fette Schweine.** Fleisch 60 Pfg., Wurst 80 Pfg. **Vorwerk Dippoldiswalde.** Hugo Gäbler.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen **Max Einhorn, Schuhgasse.**

Offeriro alle Sorten

Samen- u. Speisekartoffeln:

Magnum bonum,	à Ctr. 2.85 M.,
Welfersdorfer	„ „ 3.00 „
Reichsanzler	„ „ 2.90 „
Dabersche Zwiebel	„ „ 2.85 „
Professor Maerder	„ „ 2.85 „
Imperator	„ „ 2.90 „
Fürst zur Lippe	„ „ 2.70 „

Frühe Sorten:
Kirschlorbette „ „ 3.25 „
Königin der Frühe „ „ 3.25 „
Weiße und rothe Rosen „ „ 3.25 „
Raisblütthe „ „ 3.25 „
Blaue „ „ 3.70 „

Sämmtliche Preise verstehen sich ab Ripsdorf. Um recht rege Bestellung bittet **Albin Liebsher, Bärenfels.**

Hermsdorfer Weisskalk

hält stets **frisch** auf Lager **Paul Schauer, Niederthorpl.**

Frisches Kalb- u. Schöpfensfleisch empfiehlt **August Heinrich.**

Ein Posten

Sack-Binden

ist zu verkaufen **Gunnersdorf Nr. 1** bei Glashütte.

Ein Cassaschrank

bester Konstruktion ist wegzugshalber zu verkaufen. **Georg Lehmann.**

Haferstroh und Spreu

mit viel Klee verkauft **Molkerei Dippoldiswalde.**

4 bis 5 Fuder Dünger

liegen zum Verkauf bei **Frau Schröder, Vorstadt.**

Burgfer

Steinkohlen

verkauft ab Niederlage

Paul Schwedler.

Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl John.**

Heute nahm Gott unser theures Familienoberhaupt, Herrn
Pastor emer.
Herm. Nadler,
 im 84. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.
 Blaufisch, am 24. März 1900.
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. ds., Nachmittags 3 Uhr, in Possendorf statt.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, von uns innigstgeliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau
Johanne Eleonore verw. Göbel,
 drängt es uns, für die überaus herzliche Theilnahme am Begräbnistage, welche sich in köstlichem Blumenschmuck, vielen Beileidsbezeugungen und so zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhestätte kundgab, den herzlichsten Dank auszusprechen.
 Aufrichtigen Dank aber auch für die tief zu Herzen gehenden Trostesworte des Herrn Pastor Nadler, für die erhebenden Gefänge im Trauerhause und auf dem Gottesacker, sowie dem Herrn Dr. Schellhorn-Rabenau für seine Bemühungen, uns das Leben der theueren Entschlafenen noch länger zu erhalten und zu erleichtern.
 Dir aber, Verkärte, rufen wir aus wehmuthsvollem Herzen für alle deine unendliche Liebe und Güte noch ein inniges „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft hinab.
 Wendischcarsdorf, Cunnersdorf, Pirna und Dresden.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen
Bernhard Kästner
 in so unerwartet reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme drängt es uns unseren herzlichsten, innigsten Dank hierdurch auszusprechen.
 Dippoldiswalde, Radeberg, Dresden.
 Die trauernde Familie Kästner.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungs-Ergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
 Reinhardtsgrimma, am 26. März 1900.
 Der Gemeindevorstand.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Großartige Auswahl in Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen. Konfirmanden-Anzüge u. Damen-Garderobe riesig billig. Arbeits-hosen, Hätze und Shlipse in reichhaltiger Auswahl.
 Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.
 Martin Lange.



Ein großer frischer Transport junger, hochtragender und frischmilchender
Milche
 (Ostpreußen) steht von heute an preiswerth zu verkaufen.
 W. Gieckelt, Bärenstein.

Nachruf.

Ihrer so früh aus dem Leben geschiedenen lieben Jugendfreundin
Fräulein Emma Mensch
 rufen ein herzliches
„Ruhe sanft“
 in die Ewigkeit nach
 die Angehörigen der Gesellschaft
„Erholung“.

Schulprüfungen

Montag, Dienstag u. Mittwoch, d. 2., 3. u. 4. April,
 täglich von 8 Uhr an,
Stadtschule und Fortbildungsschule.

Ausführliche Prüfungsordnung bringt der Jahresbericht. Entlassung der Konfirmanden **Sonnabend, den 7. April, Vormittags 10 Uhr.**
 Zum Besuche der Prüfungen, sowie zur Theilnahme an der Entlassungsfeier werden die vorgelegten Behörden, die Eltern und Erzieher unserer Kinder und alle Freunde und Gönner unseres Schulwesens im Namen des Lehrerkollegiums ehrenbreitigst eingeladen.
Schulze, Dir.

Roßfleejaat!

Garantie für Keimkraft, Ursprung und seidestfrei nach den Bestimmungen des von mit den landwirthschaftlichen Kreisvereinen abgeschlossenen Vertrags.
Grüne, gelbe, schwedische, weiße Aleejaat, Wundflee, Luzerne, englisches, italienisches, französisches Raygras, Oberndorfer und Gkendorfer Runkelrübenjaat, Gemüse-Sämereien
 1899er Ernte, empfiehlt
Louis Schmidt.

Schuhwaaren-Lager **Hugo Jäckel.** **Brauhostr. 300.**
 Größte Auswahl am Plage.

Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Waare in eleganten Paßformen, neueste Facons und verkaufe infolge älterer Abschlüsse zu alten billigen Preisen:
Herren-Langstiefel, Handarbeit, von M. 13.— an,
Herren-Schaftstiefel von bestem Rindleder von „ 7.— „
Herren-Stiefeletten in Kalb-, Rind- u. farbigem Leder von „ 6.50 „
Herren-Halbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder von „ 5.50 „
Radsfahr-, Touristen- u. Turnschuhe mit Leder- u. Gummisohlen v. „ 2.25 „
Damen-Stiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Cheverou-, Kalb-, Rind- und farbigem Leder von „ 6.— „
Damen-Halbschuhe, Ballschuhe, Spangenschuhe, Hauschuhe, Morgenschuhe, elegante Formen, in diversen Ledergattungen v. „ 2.50 „
Kinderschuhe u. -Stiefel in allen Gattungen u. vielfält. Auswahl v. „ 1.— „
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Lach- u. farbigem Leder v. „ .50 „
Volkschuhe mit Filz- und Manilahanfsohlen „ 1.— „

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Steinkohlen

als **Stück-, Nuss- und Knörpelkohlen** verkauft ab Niederlage

Paul Schwedler, am Bahnhof.

Von **Donnerstag, den 29. d. Mts.,** ab stelle ich wieder circa 40 Stück

beste pommersche Milchkuhe

hochtragend und frischmelkend in allen Größen und Farben sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Heute Dienstag eintreffend

Schellfisch,

direkt aus der See, bei **Hermann Müller,** Freiberger Strasse und am Markt.

Kalenda's Konkurs-Ausverkauf.
 Die letzten fertigen

Konfirmanden-Anzüge

werden, um damit zu räumen, für 9 bis 12 Mark billigst abgegeben.
Der Konkursverwalter.

Hierzu 1 Beilage.

Frau oder Mädchen

suche ich baldigst für leichte Arbeit.
Louis Schmidt.

Oster-Prüfung der Handels-Schule

Sonntag, den 1. April a. c., Vorm. 11—12 Uhr, in hiesiger **Stadtschule,** 1. Etage, wozu die Herren Prinzipale, Eltern und sonstige Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen sind.
 Der Vorstand. Die Direktion.
 R. Linde. Schulze.



Auktion.

Freitag, den 30. März, Vormittags 10 Uhr, sollen in **Dippoldiswalde, Herrengasse 123, Hinterhaus,** wegen Mangel am Platz folgende guterhaltene Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden:
Sopha, Kommode, Nähmaschine, Waschtisch, Bettstellen, Tische, Stühle, Schränkchen, sowie versch. Hausgeräthe.



Donnerstag früh eintreffend:

H. Schellfisch, direkt aus der See, nur vom frischen Fang, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Restaurant „zum Gambirius“. Morgen Dienstag, den 27. März, großes **Schlachtfest.**

Abends Bratwurst mit Sauertraut und frische Blut- und Leberwurst. **A. Grossmann.**

Gasthof z. goldenen Sonne. Dienstag, den 27. März, **Schlachtfest**

Von 9 Uhr an Wellfleisch. Es ladet ergebenst **Rudolph Kuhjam.**

Gasthaus „zum Linden“ Reichstädt. Dienstag, den 27. März,

Abend-Grillen, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **Glemons Schwabe.**

„Harmonie“. Eingabend: Dienstag, 27. d., **Bahnhof.**

Abonnements auf die „Weiserer Zeitung“ für das 2. Quartal

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weiserer Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Nachdruck verboten.

- 27. März. 1886. König Albert besuchte die auf der Terrasse ausgestellte Armeesammlung des Obersten z. D. v. Wurmb.
- 1890. Prinz Friedrich August von Sachsen trifft in Nazareth ein.
- 28. März. 1849. Prinz Albert begiebt sich mit General v. Heintz nach Rendsburg.
- 1888. Prinz Friedrich August stellt seinem königl. Oheim und seinem erlauchten Vater seine Kompagnie Leibgrenadiere vor.

Sächsisches.

An unsere Post-Abonnenten richten wir das Ersuchen, die Neubestellungen für die „Weiserer Zeitung“ auf das zweite Quartal 1900 nicht erst in den letzten Tagen des laufenden Monats vorzunehmen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Postanstalten liefern bekanntlich nur bis zum Ablauf des Vierteljahres und erheben dann bei verspäteter Bestellung für die Nachlieferung der im neuen Vierteljahre bereits erschienenen Nummern eine Sondergebühr von 10 Pfg. — Geh. Regierungsrath Dr. jur. Kroscher in Dresden hat vor einigen Jahren einen Aufruf durch den sächsischen Volkstaler der ergeben lassen, ihm Schicksale von Leuten, welche das große Loos gewonnen haben, mitzutheilen. Es sind ihm hierauf auch eine Anzahl Zuschriften zugegangen. Bei der Durchsicht stellte sich heraus, daß für die weitaus größere Zahl der Gewinn des großen Looses kein Glück, sondern ein Unglück gewesen ist. Die sogenannten Glücklichen waren schnell und mühelos zu verhältnismäßig großem Reichthum gekommen, wußten damit nicht umzugehen, wurden leichtsinnig und gingen zu Grunde.

Die Manöver des 19. (2. R. S.) Armeekorps werden in diesem Jahre in der Zeit vom 7. bis 19. September im Gebiete der Amtshauptmannschaften Glauchau, Chemnitz und Flöha stattfinden und zwar wird die 24. Division die Amtshauptmannschaft Flöha und die östliche Hälfte der Amtshauptmannschaft Chemnitz, die 40. Division die Amtshauptmannschaft Glauchau und die westliche Hälfte der Amtshauptmannschaft Chemnitz belegen. In diesen den Divisionen zugewiesenen Theilen finden zunächst vom 7. bis 10. September Brigade-Manöver, vom 11. bis 15. September Divisions-Manöver statt. Vorher wird die Artillerie des 19. Armeekorps in den den Divisionen zugewiesenen Manövergebieten Exerzier-Übungen im Regiment und in der Brigade in der Dauer von 8 Tagen abhalten. Vom 17. bis 19. September schließlich werden die beiden Divisionen gegen einander manöveriren. Außer den Infanterie-Regimentern 104, 181, 133, 134 nehmen noch das Husaren-Regiment Nr. 19, je 1 Eskadron des Karabiniers- und 18. Manen-Regiments, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 22 und 68, 2 Kompagnien des Pionier-Bataillons Nr. 22, sowie Telegraphen- und Sanitäts-Truppen an den Manövern der 40. Division Theil.

Durch die Hand in Hand mit der Neuorganisation der Sächsischen Staatsbahnen gegangene Verminderung des Schreibwerks ist eine Menge Personal überzählig geworden. Aus diesem Grunde hat die Generaldirektion der Staatsbahnen die Neu- bez. Wieder-

annahme von Aspiranten, Diätisten, Bureau- und Stationsgehilfen bis auf Weiteres eingestellt. Bei Bedarf werden zunächst die bei der Direktion als überzählig geführten Schreibkräfte eingestellt. Eltern und Vormünder weisen wir darauf hin, dies bei der Berufswahl ihrer Söhne mit in Berücksichtigung ziehen zu wollen.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 22. März. Kürzlich kam es in dem Ortsteile Nancy bei Silberbach zwischen dem 23jährigen Schraubenmacher Ignaz Böhm aus Silberbach und den beiden Brüdern Franz und Josef Hartl aus Silberbach wegen eines Mädchens zu einem Streite, in dessen Verlauf Ignaz Böhm dem 22-jährigen Franz Hartl einen Stich in die Brust und einen zweiten in den Unterleib, ferner dem 16jährigen Josef Hartl einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzte. Josef Hartl starb nach 2 Stunden. Die Verletzungen des Franz Hartl sind schwere. Der Thäter Ignaz Böhm wurde am andern Morgen durch die k. k. Gendarmerie in der Wohnung seiner Geliebten festgenommen und an das l. l. Bezirksgericht Graslitz eingeliefert.

Leipzig. Der durch die Einkommensteuer zu deckende Fehlbetrag unserer Stadtgemeinde beläuft sich für das Jahr 1900 auf rund 8387000 Mk. Zur Deckung dieses Bedarfes wird die Erhebung von 131 Proz. des Normalsteuerjahres erforderlich sein.

Heirathsgedanken.

Schluss. „Aufrichtig gesprochen, Baronin, jetzt habe ich Heirathsgedanken“ — dabei sah er ihr forschend in die Augen. Sie fuhr zusammen und starrte ihn mit durchbohrendem Blick an. „Aber nichts ist natürlicher, lieber Doktor,“ sprach sie mit erkünstelter Ruhe. „Mein Wort darauf, theuerste Baronin, ich kann länger nicht mehr Junggefelle bleiben.“ Mit leiser Ironie lächelte sie. „Gewiß! Das glaube ich Ihnen gern, Doktor! — Das Aneipenessen schmeckt Ihnen nicht mehr; die möblirten Zimmer sind Ihnen unerträglich geworden; Ihre Wäsche ist schadhast und wird schlecht ausgebeßert; viel leicht sind Ihnen die Damen Ihrer Bekanntschaft auch nicht mehr angenehm — oh, das kann ich mir Alles denken.“

Zustimmend lächelte er ihr zu. „Also, das Einfachste, lieber Herr Doktor, bevor Sie den sogenannten Anschluß verpassen — lassen Sie sich einen neuen Frack bauen und führen Sie Ihr — Schäfchen an den Altar.“

„Baronin!“ rief er erstaunt. „Was denn, lieber Freund?“ sprach sie in dem ironischen Tone weiter, „oder fürchten Sie, keine Frau mehr zu finden? Ohne Sorge! Ein Mann, wie Sie, mit der Anwartschaft auf den Mustergatten, mit so viel Erfahrungen, da kann es doch wohl nicht fehlen! Sie brauchen doch nur die Hand auszustrecken.“

„Baronin,“ sagte er ernst, „warum in diesem Tone zu mir?“

„Warum!“ antwortete sie erregt, „weil ich Euch kenne, Euch alleammt, Ihr modernen Männer! — Ihr Egoisten!“

„Frau Baronin —!“

Er erhob sich. „Bleiben Sie nur, denn Ihnen gerade will ich dies sagen, Herr Doktor,“ entgegnete sie mit zitternder Stimme, „Ihnen, weil ich dereinst Ihnen näher gestanden habe. Jetzt kann ich Ihnen das sagen: damals vor fünf Jahren, da liebte ich Sie, da wäre ich mit Ihnen in eine Mansarde gezogen, da hätte ich mit Ihnen gehungert, wenn Sie mich damals geheirathet hätten.“

bleich und beschämt stand er da und hielt sich zitternd an der Stuhllehne fest.

„Sie thaten es nicht, weil Sie erst das Leben genießen wollten, wie Sie es so schön nennen — nun aber, nun Sie genossen haben, nun denken Sie an eine Heirath, nun kommen Sie und prahlen vor mir mit Ihren schönen Lebenstheorien —“

„Frau Baronin, ich bitte!“ unterbrach er sie. „Ja, glauben Sie denn, daß ich Sie nicht durchschaue? Ehrlich, Doktor, Hand auf's Herz! Was dachten Sie, als Sie mich hier fanden?“

Er schwieg und wurde purpuroth. „Nun, so will ich es Ihnen sagen. Sie dachten: ah, da ist ja meine alte Freundin wieder. Donnerwetter, da muß man sich jetzt mal ranmachen! — Wittwe — jung — nicht häßlich — reich dazu — also mal die Festung erstürmt! — Dachten Sie nicht so, Herr Doktor?“

Noch immer schwieg er und wach ihrem Blick aus. „Ihr Schweigen sagt mir genug. Aber nun will ich Ihnen auch eine Antwort geben: Sparen Sie sich jede weitere Mühe. Ich werde nie Ihre Frau. Das ist vorbei. Fünf schreckliche Jahre liegen dazwischen. Damals wollten Sie mich nicht. Jetzt will ich Sie nicht! — Und nun leben Sie wohl. Geben Sie mir Ihre Hand und lassen Sie uns als Freunde scheiden.“

Er nahm die dargebotene Rechte und zog sie an seine Lippen.

Dann wollte er sprechen; sie aber kam ihm zuvor. „Entschuldigen Sie sich nicht. Ich weiß, es denken alle unsere modernen Männer ebenso wie Sie, — ich weiß, Sie können nicht dafür, Sie sind in solchen Anschauungen groß geworden, — ich weiß es, und darum verzeihe ich Ihnen auch.“

Schweigend standen sie sich gegenüber. Für immer waren sie getrennt, das fühlte Jeder von Beiden.

Aus dem Ballsaal drangen die Töne der Musik, — ein Walzer, einschmeichelnd und lieblich, und die jungen Leute drehten sich im Tanz, sichernd und scherzend, und es war Freude überall.

Langsam führte er sie in den Saal zurück.

Dort sagten sie sich Adieu. . . .

Dresdner Produktenbörse vom 23. März.

i. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 155—160, do. Posener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 148 bis 154, do., 72—74 kg, 142—146, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 150—154, russischer 154—156, amerikanischer 153—154. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 135—150, schlesische 145—160, böhmische und mährische 170—190, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 137—147, fremder 138 bis 143. Feinste Waare über Notiz. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 138—143, amerikanischer, weiß 107—112, do. mixed 108—111, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Roghwaare 135—145, Saatwaare 145—155. Wicken, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 160—165, fremder 157—165. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 215—225. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 270—280, feine 260—270, mittlere 250 bis 260, Rübel, pro 100 kg netto (mit Fah): rohes 59,00. Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Weinkuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18—19, 2. Qualität 17—18. Mais, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 28,50—29,50, Grieslerauszug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Bäckermundmehl 23,50—24,50, Grieslermundmehl 17,50—18,50, Pöhlmehl 14,50—15,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,60—10,80. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,80—3,00, Butter (kg) 2,40—2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,30, Stroh (Schod) 26,00—28,00.

Eisenbahnschule Altenberg. (Erzgeb.)

Für die Sächs. Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Neuer Kursus 23. April 1900. Prospekte gratis und franko durch Schuldirektion.

Zur Frühjahrssaat:

Gelbe Oberndorfer Munkelrübensaat, gelbe Eckendorfer Munkelrübensaat, rothe Klumpen-Munkelrübensaat, Erfurter Speise-Munkelrübensaat, inländischen Rothklee (garantirt seiddefrei), englisches Raygras, Thiergarten-Mischung, prima Thymothec, diversen Blumenamen, sowie sämtliche Gemüsesamereien

empfehlen zu den billigsten Preisen

Wilhelm Dreßler, am Markt.

24 Professoren der Medizin

und Tausende von prakt. Aerzten haben erklärt, daß die ächten Apoth. Richard Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches, unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches und billiges Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet, nehme nichts anderes.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1, 6r., Mooswurde, Aloe, Abioth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gention- und Bitterleepulver in gleichen Theilen und in Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,2 herzustellen.

In meinem Hinterhause nach dem Kirchplatz zu gelegen ist

ein Laden mit Logis

zum 1. April eventuell auch später zu vermieten. **Wilhelm Dreßler.**

Saat-Weizen

empfehlen **B. Richter, Nr. 54.**

Freunden und Bekannten hierdurch die betrübende Nachricht, daß am Donnerstag, den 22. März, unser guter Sohn, Bruder und Entel **Max** im Alter von 16 Jahren sanft verschieden ist.

Dresden u. Schmiedeberg. Familie **Schneider**, Josephinenstr. 20. Die Beerdigung land Sonntag, d. 25. März, Mittag 1 Uhr statt.

10 Mark Belohnung erhält Derjenige, der mit den Spitzhunden nachweisen kann, daß in meinem Walde Holz gestohlen hat, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

Ernst Zönnchen, Gutsbesitzer, Sadisdorf.

Ein massives Haus,

mit angebauter Scheune, 2 Scheffel Feld, Wiese und Garten, ist auszugs- und herbergfrei unter günstiger Bedingung sofort billig zu verkaufen. Passend für einen Stellmacher, da keiner im Orte ist. Brandtasse 3830 Mt. Alles Nähere beim Besizer. **Nr. 29 in Dorf Bärenstein.**

Ein Schuhmacherlehrling
findet bei freier Station, 3 Jahre Lehrzeit und je nach Leistung sich steigende Entschädigung, gutes Unterkommen bei
Hugo Jäckel, Brauhoftstraße 300.

Maurer
werden angenommen Neubau Pöbelthal bei
Polier Gladewig.

Lehrlingsgesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat, Stuhl-
bauer zu werden, kann unter günstigen
Bedingungen in die Lehre treten bei
Max Schubert, Rabenau.

Altes Zinn
kauft zu höchsten Preisen
Louis Philipp, Klempnermeister.

Schwarze und weiße
◆ Schürzen, ◆
Wirtschafts-
Schürzen,
Tüdel-Schürzen
empfehlen
Oscar Naeser.

**Jede Dame
Jeder Herr**
lernt in kurzer Zeit ohne Anstren-
gung u. Gefahr **Radfahren.**

S. Spieß,
Dippoldiswalde.
Spezial-Geschäft der Fahrradbranche.

Billige
Möbeltransport-Gelegenheit!



nach **Löbau Meissen Radeberg** von **Zwickau Berlin Altenberg**

Ausführung prompt und billig!
**Zur Ausführung moderner
Dekorationsmalerei,**

Tapezieren von Zimmern, sowie Hausab-
putz in Öl- und Kalkfarbe empfiehlt sich
bei billigen Preisen und bester Ausführung
Oswald Schnarschuh,
Schmiedeberg, — Schmiedeberg,
Pöbelthalstr. 18. Pöbelthalstr. 18.

1 Gasthof-Gleiserei
ist vom 1. April an zu verpachten.
Gasthof „goldner Sirich“
Reinhardtsgrimma.

Samenkartoffeln,
Rosen und Magnum, verkauft
O. Lieber, Reinholdshain.

Unwiderruflich
wegen bedingter Geschäftsaufgabe
die letzte Oster-Saison
der „Goldenen Eins“. Darum nehme ein Jeder die Gelegenheit wahr
und decke im Voraus seinen Bedarf an Herren- und Anabengarderoben.
Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen, die
Waaren-Läger zu besichtigen, und wird man finden, daß jede weitere
Reklame unnötig ist.

Ohne Rücksicht
auf Engros-Käufer und Händler wird im Einzelnen (en
détail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur, so
lange Vorrath vorhanden:

Ein Posten fertiger
Konfirmanden-Anzüge,
ein- und zweireihig, alle Größen und Farben, in Kammgarn, Tuch,
Cheviot und Buckskins,
früher M. 8 1/2, 10, 13, 15, 18, 20 1/2, 23, 25, 28, 31, 36, 40, 45, 49,
jetzt M. 5 1/2, 7, 8 1/2, 9 1/4, 10 3/4, 12 1/2, 15, 16 1/2, 17 3/4, 20, 24, 27, 32, 34.

Ein Posten fertiger
Herren-Anzüge
in Gehrock, Rod- und Jackettacons, allen Größen, Stoffen und Farben,
früher M. 12, 14, 17, 20, 24, 26, 32, 40, 45, 49, 52, 55, 57,
jetzt M. 8, 9 1/2, 11, 14, 16, 19, 23, 25, 27, 29, 35, 38, 42.

Ein Posten fertiger
Herren-Jackets und Joppen
in allen Stoffen u. Weiten 1- u. 2-reih.
früher M. 7 1/2, 9, 12, 16, 20, 25, 30,
jetzt M. 4 1/2, 6, 8 1/2, 11, 14, 17, 20.

Ein Posten fertiger
Herren-Hosen
i. all. Facons, Stoffen, Längen u. Weiten,
früher M. 2 1/2, 4 1/2, 6, 8, 12 1/2, 14, 17, 20, 25
jetzt M. 1 1/2, 2 1/2, 4 3/4, 6 3/4, 8 1/2, 9 1/2, 12 1/4, 15, 18.

Ein großer Posten, circa 4000 Stück fertige
Knaben-Anzüge
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle
in allen Farben und Stoffen,
früher M. 2 1/2, 4 1/4, 5, 6, 8, 9, 11 1/2, 13, 15, 17, 24,
jetzt M. 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 1/2, 8 1/2, 10, 11, 15 1/2.

Ein Posten fertiger
schwarzer Gehrocke und Fracks
in allen Größen und Qualitäten,
früher M. 20, 24, 30, 36, 42, 45, 48,
jetzt M. 12, 16, 20, 24, 28, 32, 35.

Ein Posten fertiger
Radfahr-Anzüge
i. Cheviot, Roden u. Buckskin, alle Farben,
früher M. 15, 20, 29, 32, 35, 38,
jetzt M. 10, 15, 21, 24, 26, 29 1/2.

Ein Posten fertiger
Herren-Schlafrocke
vom einfachsten bis elegantesten,
früher M. 13 1/2, 15, 20, 30, 40, 48,
jetzt M. 8 1/2, 10, 13, 20 1/2, 26, 30.

Ein Posten fertiger
Herren-Westen
in allen Stoffen, Größen und Weiten,
früher M. 2 1/2, 3, 4 1/2, 7, 12,
jetzt M. 1 1/4, 1 3/4, 2 1/2, 5, 7 1/2

**Kellner-Jackets und Hosen, Burischen- und Knaben-
Hosen, Knaben-Mäntel und Pyjaks, Arbeiter-
Garderoben, sowie ein Posten Livree-Anzüge, Jackets,
Westen und Antischer-Möcke**
in blau, braun, gestreift, mit Livree- und Perlmutter-Knöpfen,
zu staunend billigen Preisen.

Sämtliche Facons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das
Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren,
den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! Soweit Vorräthe vor-
handen, Umtausch gestattet. — Geschäftslokaltäten sind Wochen-
tags permanent von Morgens 1/28 bis Abends 9 Uhr für den Ver-
kauf geöffnet.

**Dresdens
„Goldne Eins“,**
1 Schloßstraße 1, der Zub. Georg Simon, 1 Schloßstraße 1.
in allen 3 Etagen.

Schönes, möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer, in ruhiger, sonniger Lage, ist per
1. April oder später an einen ruh. anst.
Herrn zu vermieten. Off. unter O. 2.
100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Löwen-Apothek
empfehlen
als Wurmmittel
Wurmfamen,
Zittwerfamen,
Wurmweltchen,
Wurmtamarinden.
Der Verkauf obiger Mittel ist
nur in Apotheken gestattet.

**J. H. Merkel's
schwarzer Johannisbeersaft**
das Beste bei

Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.
Nur echt
mit dieser
Etiquette
in verschloss.
Flaschen
à 50 Pfg.
und 1 Mark.

Verkaufsstellen in:
Dippoldiswalde: Löwen-Apothek und
H. A. Lincke,
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel,
Gross-Oelsa: C. H. Lindner und Carl
Pätzig,
Kipsdorf: Richard Weyrauch Nachflg.,
Schmiedeberg: Bruno Herrmann,
Seifersdorf: F. A. Fischer und Clemens
Clausnitzer.

Gutgepflegte naturreine
Roth- und Weissweine,
alte Medizinalweine
empfehlen billigst
Hermann Lommahsch, Dippoldiswalde.

Bieh-Scheeren!
Großes Lager bei **Wendelin Hocke,**
Bieh-Scheeren, Schleif- und Reparatur-An-
stalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118.
Lager in Raffin- und Taschennessern, Ab-
ziehriemen und Sieben.

Bitte
versuchen Sie ein einziges Mal
Brückner's Schmirgelseife
und Sie werden diese stets gern wieder
kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler** und
Hermann Lommahsch.

Kali-Superphosphat,
vorzüglich erprobt als
Wiesendünger,
ferner
**Thomasmehl und
Kainit**
empfehle ich hiermit.

Louis Schmidt,
Dippoldiswalde,
Fabrik künstl. Düngemittel.

Werkzeuge u. Saiten aller Art
liefer billigst unter Garantie die Fabrik
Glasel & Hummer,
Marktschloß i. G. Cataloge frei

Sin Alfa-Separator,
wenig gebraucht, wird veränderungshalber
billig verkauft. **Straube, Oberhäslsch.**

Weiher...
erhalten...
mal: Dien...
tag und S...
Preis vier...
25 Pfg.,...
84 Pfg.,...
Pfg. Ein...
10 Pfg. —...
fasten, P...
die Agente...
stellun...

Nr.

D

dorf be...

zu errid...

3

hierdurc...

sonderem...

scheinen...

522 C.

und

32 D

160

D

Herrn

der De

eine se

wurde

Studie

und u

dessen

dem L

in jed

winner

Fadels

der hä

zahlrei

rath

den D

des S

Bürge

reiches

seine

hunder

Wohle

nen C

folgter

es nu

und

Herrn

desen

auch

In p

Gefie

dings

auch

zu w

und

pflge

Lehre

der

veror

schaft

Ehren

im P

Schei

der

feierte

schult

Verlo

mehr

mußt

sprad

Schir

Reich

gesch

wurd

stimm

sicher

berg

ging